

Ueber einige Arten des Genus *Thryophilus*.

Von

C. E. Hellmayr (Wien).

(Eingelaufen am 10. October 1901.)

Die Arten des Genus *Thryophilus* zerfallen in zwei natürliche Gruppen, deren eine sich durch gebänderte oder gefleckte Unterseite auszeichnet, während diese bei der anderen niemals eine derartige Zeichnung besitzt, sondern einfarbig erscheint. Wir wollen uns auf diese letztere Abtheilung beschränken, von welcher wir *T. castaneus castaneus* und *T. castaneus costaricensis* Sharpe (Cat. B., Vol. VI, p. 217) mit kastanienbrauner Unterseite sofort ausscheiden können. Die übrigbleibenden Arten zerfallen wieder in zwei Sectionen: eine, deren Unterschwanzdecken breite, schwarze Querbänder aufweisen, und eine mit einfarbigen, ungebänderten Unterschwanzdecken. Zu jener gehören *T. rufalbus rufalbus* Lafr., *T. rufalbus castanonotus* Ridgw., *T. sinaloa* Bd. und *T. minlosi* Berl., die zu keiner Bemerkung Anlass geben. Der andere Formenkreis umfasst wieder zwei verschiedene Typen.<sup>1)</sup> *T. modestus* Cab. und *T. zeledoni* Ridgw. bilden die eine Gruppe und charakterisiren sich dadurch, dass die dunkle Querbänderung auf den Flügeln kaum oder nicht wahrnehmbar ist. [Ueber das Verhältniss dieser beiden Arten zu einander, kann ich leider nicht urtheilen. Exemplare des *T. modestus* von Panama sollen unterseits heller sein und *T. zeledoni* nahe stehen. Ein Vogel von Chiriqui stimmt vollständig mit meiner Serie aus Costa-Rica überein, welche jedoch von zwei *zeledoni* ganz verschieden ist. Sollten die Vögel von Panama wirklich ein Uebergangsglied darstellen, dann möchte letztere Art vielleicht auch bloß als Subspecies von *modestus* aufzufassen sein.] Die andere Gruppe zeigt äusserst markante, schwarze Flügelbänderung und begreift eine ganze Reihe nahe verwandter Formen in sich, mit denen wir uns eingehend beschäftigen wollen.

Zu meiner Ueberraschung fand ich, dass der „*Thriothonus*“ *leucotis* Lafr. (Rev. Zool., 1845, p. 338) fast von allen Autoren bisher falsch gedeutet worden ist. Man bezog ihn allgemein, so auch Sharpe (Cat. B. Brit. Mus., Vol. VI, p. 207) auf eine Art mit röthlichbraunem Rücken, welche in Venezuela, Bogotá, Guiana und am Amazonenstrom vorkommt. Ridgway (Proc. Un. St. Mus., 1887, Vol. X, p. 518) scheint der erste Forscher gewesen zu sein, der auf die unrichtige Anwendung des Namens aufmerksam machte, und beschrieb eine Form vom unteren Amazonenstrom mit röthlicher Oberseite als *T. taenioptera*. Sharpe, dem als Muster für die Beschreibung ein Vogel von San Esteban in Venezuela vorlag,

<sup>1)</sup> *T. guarayanus* Lafr. et D'Orb. ist mir nicht bekannt, scheint sich aber von allen verwandten Formen durch die zahlreicheren, dunklen Querbänder auf dem Schwanze (etwa 27 [vgl. Cat. of Birds Mus. Brit., Vol. VI, p. 205], bei den anderen kaum mehr als 14) hinlänglich zu unterscheiden.

charakterisirt seinen *T. „leucotis“* mit den Worten: „General colour above rufescent brown.“ Prof. Ridgway (l. c.) bemerkt von der Form des unteren Amazonas (Diamantina bei Santarem): „This species agrees pretty well in its characters with Mr. Sharpe's description of *T. leucotis* (Lafr.) in vol. VI of the British Mus. Cat. of Birds, p. 207, but whether of the same species or not, it certainly is not the true *Thryothorus leucotis* of Lafresnaye (Rev. Zool., 1845, p. 338).“ Und in der That, Lafresnaye gibt in der Originalbeschreibung<sup>1)</sup> die Färbung der Oberseite als „*griseo-murinus*“ an, eine Bezeichnung, die unter keinen Umständen auf die Vögel mit rothbraunem Rücken von den oben erwähnten Localitäten Anwendung finden kann, welche bisher den Namen *T. leucotis* trugen.

In Bogotá-Sammlungen kommen nun zwei ganz verschiedene Arten vor, eine mit rothbraunem Rücken, welche weiter unten näher zu besprechen ist, und eine mit graubrauner Oberseite, auf welche Lafresnaye's Farbenbezeichnung ausgezeichnet passt. Von letzterer Art liegen mir momentan vier Exemplare vor, und es zeigt sich auf den ersten Blick, dass dieselbe mit der bisher *T. leucotis* genannten Art absolut nichts zu thun hat. Meines Erachtens unterliegt es keinem Zweifel, dass der Name *T. leucotis* Lafr.<sup>2)</sup> auf die graurückige Bogotá-Form gedeutet werden muss. Dieselbe mag folgendermassen gekennzeichnet werden:

### **Thryophilus leucotis (Lafr.).**

*Thryothorus leucotis* Lafr. in: Rev. Zool., 1845, p. 338.

ad. Oberseite graubraun, nur Bürzel und Schwanzdecken etwas röthlich verwaschen. Kleine Flügeldecken gleich dem Rücken, die grösseren Deckfedern dunkel, an der Aussenfahne gelbbraun mit deutlicher schwarzer Querbänderung. Schwingen dunkelgrau, Aussenfahne gelbbraun mit scharf markirter, schwarzer Querbänderung. Schwanzfedern gelbbraun, etwas mehr röthlich als die Schwingen und mit breiten schwarzen Querbänden. Zügel, Augengegend und ein deutlicher Brauenstreifen weiss; Ohrgegend weiss, dunkelbraun gestrichelt, am oberen Rande ein brauner Streifen. Kinn und Wangen weisslich, übrige Unterseite licht ockerfarbig, Kehle und Brust am blassesten, nach unten dunkler werdend, Weichen und Unterschwanzdecken am intensivsten. Achselfedern und Unterflügeldecken gelblichweiss, längs der Innenfahne der Schwingen ein heller Saum. (Museum v. Berlepsch.)

a. 64, c. 50, t. 22, r. 19 mm.

juv. Oberseite etwas bräunlich überwaschen, Unterseite blasser als beim ad.

Hab.: Bogotá-Sammlungen.

<sup>1)</sup> Die Heimatsangabe „Mexiko“ beruht zweifellos auf einem Irrthume; unter „Colombia“ sind wohl Bogotá-Bälge zu verstehen.

<sup>2)</sup> Graf Berlepsch machte mich darauf aufmerksam, dass der Typus der Art jedenfalls verloren gegangen sei, da er weder in dem Kataloge der Sammlung Lafresnaye's aufgeführt, noch von Ridgway erwähnt wird, der die Troglodyten-Typen Lafresnaye's untersuchte und darüber eine Arbeit publicirte (Proc. Boston Soc. N. H., 1888, Vol. 23, p. 383 ff.), welche mir leider nicht zugänglich ist.

Es handelt sich nunmehr darum, welcher Name für die bisher fälschlich *T. leucotis* genannte Art zu verwenden ist. Dieselbe zerfällt in eine ganze Reihe nahe verwandter „Subspecies“ und befindet sich in grosser Confusion. In Betracht kommen folgende Bezeichnungen:

*Thryothorus albipectus* Cabanis in: Schomburgk, Reisen Brit. Guiana, Vol. III, p. 673 (1847); Cayenne.

*Thryothorus galbraithi* Lawrence in: Ann. Lyc. N. York, Vol. VII, p. 320 (1861); Panama.

*Thryothorus rufiventris* „Natt.“ Selater in: Proc. Zool. Soc. Lond., 1870, p. 328; Matto Grosso, Brasilien.

*Thryophilus taenioptera* Ridgway in: Proc. U. St. Mus., Vol. X, 1887, p. 518 (1888); Diamantina bei Santarem, Unter-Amazonas.

1873 vereinigten Selater und Salvin (Nomencl. Av. neutr., p. 6) die Vögel von Panama (*galbraithi* Lawr.) mit denen von Venezuela, Guiana und Amazonia unter dem Namen „*T. leucotis*“, betrachteten aber *T. rufiventris* vom inneren Brasilien als besondere Art. Salvin und Godman (Biol. Centr.-Amer., Aves, I, p. 85) folgten diesem Vorgange. Im Jahre 1881 erschien Sharpe's Bearbeitung der Gruppe im Cat. of Birds Brit. Mus., Vol. VI, p. 207 ff. Der genannte Forscher vereinigt die Vögel von Guiana, Venezuela und Colombia sub nom. „*leucotis*“, führt aber *T. galbraithi* von Panama als selbstständige Art auf und gibt der Vermuthung Ausdruck (in nota), dass *T. rufiventris* Scl., den Pelzeln mit *galbraithi* identificirte (Orn. Brasil., p. 47), von demselben verschieden sei.

Der älteste Name, der in Betracht kommt, ist *T. albipectus* Cab. Dank der Freundlichkeit Prof. Reichenow's konnte ich den Typus untersuchen und fand ihn mit meinen Vögeln von British Guiana (Whitely coll.) und vom Rio Branco (Natterer leg.) identisch. Alle vorliegenden sieben Stücke stimmen in der hellen Färbung der Unterseite überein, indem die Kehle rein weiss, die Brust bloss zart blass ockergelblich überflogen, in der Mitte mehr weisslich und nur der Rest des Unterkörpers ockergelb erscheint. Der Typus von *albipectus* weicht allerdings durch hellere, fast weissliche Brust ab, weil die Farben durch die Einwirkung des Lichtes etwas ausgebleicht sind. Alle diese Exemplare besitzen röthlichbraune Oberseite und sind von dem graurückigen *leucotis* Lafr. aus Bogotá ganz verschieden. Nach Selater und Salvin (Proc. Zool. Soc. Lond., 1867, p. 568) stimmt der von Wallace auf der Insel Mexiana an der Mündung des Amazonenstromes gesammelte Vogel mit Cayenne-Exemplaren überein, würde also zum typischen *albipectus* gehören. Deshalb ist es wohl möglich, dass Ridgway's *T. taenioptera* gleichfalls diese Form bezeichnet, oder aber er bezieht sich auf eine dem Amazonengebiete eigenthümliche, besondere Subspecies. Von Santarem, woher *T. taenioptera* beschrieben wurde, liegt mir leider kein Belegexemplar vor, doch besitze ich einen Vogel (♂, August 1829) von Barra do Rio Madeira, das nicht fern von der „terra typica“ gelegen ist. Derselbe unterscheidet sich sofort durch die bedeutend dunklere Färbung aller Theile; die Oberseite ist dunkler und mehr rothbraun, Schwingen und besonders Schwanzfedern viel dunkler,

mehr rothbraun als bei *albipectus*. Auch die Unterseite zeigt denselben Charakter: die Brust erscheint schmutzig und der ockerfarbige Ton der Seiten und des Bauches weit intensiver. Ein ♀ vom Rio Tigre, Ostperu (Hauxwell leg.; Museum v. Berlepsch) stimmt im Wesentlichen mit dem eben genannten Stücke überein, nur ist die Ockerfarbe der Unterseite mehr ausgedehnt und erstreckt sich bis auf die Brustseiten herauf, wo sie etwas grau verwaschen ist. Ich halte diese Differenzen bloß für solche individueller Natur und betrachte beide Stücke als zu einer Form gehörig, welche von den oben behandelten aus Guiana, Cayenne und vom Rio Branco subspezifisch zu trennen ist. Um nicht unnütze Synonyme zu schaffen, verwende ich für sie Ridgway's Namen *taenioptera*, dessen Diagnose recht gut damit übereinstimmt.

Dass es sich bei diesen Formen nicht etwa bloß um saisonale Differenzen handelt, geht schon daraus hervor, dass die aus verschiedenen Monaten stammenden Exemplare einer und derselben Form unter sich gleich sind. So z. B. weist der Maivogel aus British Guiana, der in etwas abgenütztem Gefieder steht, dem vom November gegenüber als einzigen Unterschied einen etwas gräulichen Ton des Kopfes und vorderen Mantels auf.

Fünf Vögel von Bogotá stimmen miteinander überein und scheinen sich von den vorhin besprochenen *taenioptera* durch etwas dunklere, intensiver rothbraune Oberseite und etwas mehr rostbraune Färbung der Schwingen und Schwanzfedern (welch' letztere in der Regel schmälere schwarze Querbinden aufweisen als bei *taenioptera* und *albipectus*) constant zu unterscheiden. In der Färbung der Unterseite kommen sie den Unterarten *galbraithi* und *rufiventris* näher, indem sie mit Ausnahme der obersten Partie der Kehle intensiv ockerfarbig ist, dunkler als bei den bereits behandelten Formen. Ich bringe für diese kenntliche Form die Bezeichnung *bogotensis* in Vorschlag.

Ein ♀ von San Esteban bei Puerto Cabello, Venezuela (Starke leg.; Museum v. Berlepsch, Nr. 3691) stimmt in der röthlichen Färbung der Schwingen und Schwanzfedern eher mit den Bogotá-Vögeln überein; doch ist der Rücken nicht so dunkel, sondern ähnlich wie bei dem Exemplare vom Rio Madeira, dem das Stück auch in der Färbung der Unterseite nahe kommt. Ob nun die Vögel von Venezuela einer der vorstehend behandelten oder einer besonderen Form angehören, muss ich bis zur Untersuchung weiteren Materials unentschieden lassen.

Dank dem Entgegenkommen des Herrn Grafen Berlepsch konnte ich ein authentisches Stück von *T. galbraithi* Lawr. (Mac Leannan leg.) aus Panama untersuchen. Die Form steht meinem *bogotensis* äusserst nahe und hat wie dieser die ganze Unterseite mit Ausnahme der Kehle lebhaft ockerfarbig, unterscheidet sich aber sofort durch die braune anstatt rothbraune Oberseite und die viel breiteren schwarzen Querbinden auf dem Schwanz. Auch sind Flügel und Schwanz nicht so röthlich, sondern mehr gelbbraun. Von *taenioptera* vom Amazonas und aus Venezuela unterscheidet sie gleichfalls die weniger röthliche Rücken- und Schwanzfärbung, sowie die breitere Bänderung des letzteren, von *albipectus* aus Guiana die viel dunklere Unterseite, besonders Brust.

Nun zum Verhältniss von *galbraithi* zu *rufiventris*. Es ist sehr auffallend, dass wirklich bedeutende Differenzen zwischen beiden trotz der räumlichen Entfernung nicht bestehen. Die Färbung der Ober- und Unterseite ist bei beiden ganz gleich, Ohrfedern bei *rufiventris* anscheinend meist mit deutlich markirter dunkler Strichelung, dagegen bei meinem *galbraithi* rein weiss, von jener kaum eine Spur; allein ein ♂ von Goiaz (10. August 1823) stimmt in dieser Hinsicht völlig mit dem Panama-Vogel überein. Es bleiben blos der etwas kürzere Schnabel (ein ganz verschwindender Unterschied) und der auffallend kurze Schwanz des letzteren. Allein auch das zweitgenannte Merkmal scheint nicht von grosser Bedeutung,<sup>1)</sup> wenn man die Schwankungen in den Dimensionen der anderen Formen betrachtet. Dennoch halte ich auf Grund dieser geringen Unterschiede beide Formen auseinander, muss aber gestehen, dass mir für die Trennung hauptsächlich die weite geographische Entfernung massgebend war.

*T. rufiventris* ist die grösste aller Formen dieser Gruppe und mag von den verwandten durch dieselben Merkmale unterschieden werden, die oben bei *galbraithi* angegeben wurden. In gut conservirten Exemplaren erhält sich die Ockerfarbe sehr schön, verblasst aber bei Einwirkung des Lichtes beträchtlich. Auf den ersten Blick mögen z. B. *rufiventris* und *albipectus* aus Guiana etc. zu verschieden scheinen, um als Subspecies einer Art aufgefasst zu werden; allein die Bogotá-Vögel mit ihrer tief ockerfarbigen Unterseite stehen der central-brasilianischen Form so nahe und lassen sich andererseits von den Bewohnern Venezuelas und des oberen Amazonengebietes nicht leicht trennen, die wiederum *albipectus* ziemlich nahe kommen, so dass ich schliesslich alle fünf hier behandelten nur als Formen einer Art betrachten kann, umso mehr, als sie sich geographisch auszuschliessen scheinen.

Der nächste Verwandte der *albipectus*-Gruppe ist *T. minor* (Pelz.), der noch wenig bekannt zu sein scheint. Auch bei dieser Art ist die ganze Unterseite mit Ausnahme der obersten Partie der Kehle ockerfarbig, allerdings etwas heller als bei *rufiventris* und *galbraithi*, mit denen sie auch in der Färbung des Rückens völlig übereinstimmt; doch kann sie mit denselben wegen der viel geringeren Grösse nicht verwechselt werden und bildet eine ganz verschiedené Art. Manche Exemplare von *albipectus* vom Rio Branco sind zwar kaum grösser, allein die Unterseite ist bei ihnen viel heller und der Schnabel länger und stärker.

Zwei Vögel vom oberen Orinoko weichen von allen bisher besprochenen Formen durch olivenbraune Oberseite mit ganz schwacher röthlicher Beimischung, viel weniger röthliche, licht gelbbraune Flügel, ebensolchen Schwanz und weisse Unterseite ab; nur die Seiten sind schmutziggrau und Steiss und Unterschwanzdecken gelbbraun verwaschen. Im Allgemeinen dürften sie dem *albipectus* aus Guiana noch am nächsten stehen, unterscheiden sich aber leicht in den angeführten Punkten. Mir scheinen die Differenzen zu spezifischer Sonderung hinreichend, möglicher Weise ist aber die Auffassung der Beschreiber der Form richtiger.

<sup>1)</sup> Sharpe (Cat. of Birds Brit. Mus., Vol. VI, p. 208) und Salvin et Godman (Biol. Centr.-Amer., Aves, I, p. 85) geben jedoch auch so geringe Masse für die Panama-Vögel an; der Charakter mag mithin vielleicht doch constant sein.

**Thryophilus hypoleucus** Berl. et Hart.

*Thryophilus albipectus hypoleucus* Berl. et Hart. in: Bull. Br. Orn. Cl., Nr. 82, p. 12 (October 1901).

♂, Altigracia, Venezuela, 24. Jänner 1898, Nr. 9789, G. K. Cherrie leg., Museum v. Berlepsch.

Oberseite olivenbraun mit ganz schwacher röthlicher Beimischung, die nur auf den Oberschwanzdecken deutlich hervortritt. Flügeldecken wie der Rücken gefärbt, die grosse Serie mit schmaler schwärzlicher Querbänderung. Handdecken dunkelbraun, Aussenfahne gelbbraun, schwärzlich quergebändert. Schwingen schwarzgrau, Aussenfahne gelbbraun mit scharf markirter, schwarzer Querbänderung, die auf den Tertiären sich auch auf die gelbbraunlich überwaschene Innenfahne erstreckt. Schwanzfedern gelbbraun mit ausserordentlich breiten schwarzen Querbinden, die ununterbrochen über beide Fahnen reichen. Zügel und ein undeutlicher Brauenstreifen weiss, Ohrfedern weiss mit feinen dunklen Längsstricheln, am oberen Rande der Ohrgegend ein dunkler Fleck. Halsseiten graulich, weisslich gefleckt. Kehle und die Mitte der ganzen Unterseite rein weiss, Seiten schmutzig grau, Steiss, Unterschwanzdecken und Hosen trüb gelbbraun. Achselfedern und Unterflügeldecken weiss, längs der Innenfahne der Schwingen ein fahler Saum.

„Iris mummy brown, bill blackish above, slaty below, feet plumbeous.“  
G. K. Cherrie.

a. 67, c. 47, t. 23, r. 19 mm.

Ein zweites Exemplar, ♂, Altigracia, Venezuela, 12. Jänner 1898, Nr. 9655, G. K. Cherrie leg. (Museum v. Berlepsch), stimmt mit dem obigen im Wesentlichen überein, doch zeigen die Seiten, sowie Bauch und Unterschwanzdecken eine rein gelbbraune Färbung und die Brustseiten sind heller graulich.

a. 66, c. 51, t. 23, r. 20 mm.

Hab.: Oberer Orinocostrom (Altigracia).

Eine weitere, ganz verschiedene Art ist *T. superciliaris* (Lawr.), der sich schon durch seinen langen Schnabel (fast so lang wie bei *T. longirostris*) von den verwandten Arten unterscheidet. Die Unterseite ist grösstentheils weiss, nur Weichen, Steiss und Unterschwanzdecken röthlich gelbbraun; Rücken intensiv licht rothbraun, Kopf und Nacken in auffallendem Contraste dazu dunkelbraun; die Färbung ist so different, dass ein weiterer Vergleich mit irgend einer der bereits behandelten Arten überflüssig wird.

Als letzte Art gehört *T. longirostris* (Vieill.) hierher, der von allen anderen sofort durch den überaus langen Schnabel, von *T. superciliaris*, der ihm in dieser Hinsicht bisweilen nahe kommt, durch die ockerfarbige Unterseite sofort abweicht.

Mir liegt eine Anzahl von Bahia und von Südbrasilien (Rio, Santos, S. Catharina), vor und dieselben weisen untereinander eine solche Verschiedenheit auf, dass man zwei Unterarten annehmen muss. Schon Baird (Review Amer. Birds, p. 132) erkannte dieselben mit seinem gewöhnlichen Scharfblick, und be-

zeichnete die in der Gegend von Bahia vorkommende Form mit licht gelbrothbrauner Oberseite als *T. longirostris*, die südliche mit dunkel rothbraunem Rücken als *T. striolatus* (Wied). Allein nicht Wied (Beitr., III, 1831, S. 748), sondern Spix (Aves bras., I, 1824, p. 77) ist der Autor des letzteren Namens und gibt ausdrücklich als Heimat die Provinz Bahia an, weshalb die südliche Form keinesfalls *striolatus* heissen kann. Leider steht mir der Nouv. Dict. (ed. 2, Vol. 34, p. 56), wo Vieillot seinen *T. longirostris* beschrieb, nicht zur Verfügung, und ich kann daher nicht entscheiden, auf welche der beiden Formen seine Bezeichnung sich bezieht. Basirt Vieillot's Name auch auf der nördlichen Unterart, dann müssten die Vögel von Rio etc. neu benannt werden.<sup>1)</sup>

Zum Schlusse gebe ich eine kurze Charakteristik aller behandelten Formen und hoffe die Uebersicht der schwierigen Gruppe dadurch etwas zu erleichtern.

### 1. *Thryophilus leucotis* (Lafr.).

*Thryothorus leucotis* Lafr., Rev. Zool., 1845, p. 338.

Oberseite graubraun, Kinn und oberste Kehle weiss, die übrigen Untertheile licht ockerfarbig. — a. im. 64, c. 50, r. 19 mm.

Bogotá-Sammlungen.

### 2. *Thryophilus albipectus* (Cab.).

#### a) *Thryophilus albipectus albipectus* (Cab.).

*Thryothorus albipectus* Cab. in: Schomburgk, Reisen Brit. Guiana, III (1847), p. 673.

*Thryothorus albipectus* Sclater, Cat. Amer. Birds (1862), p. 20 (part.; b. Cayenne).

*Thryophilus leucotis* (non Lafr.) Sclater et Salvin in: Proc. Zool. Soc. Lond., 1867, p. 568 (Mexiana-Insel).

*Thryothorus leucotis* (non Lafr.) Pelzeln, Orn. Brasil., p. 47 (part.: Rio Branco, Rio Negro).

Oberseite röthlichbraun. Schwanzfedern gelb röthlichbraun mit ziemlich breiter schwarzer Querbänderung. Kehle weiss, Brust sanft ockergelblich überflogen, Mitte derselben mehr weisslich, Rest der Unterseite ockergelb, Steiss am intensivsten.

♂: a. im. 63—68, c. 48—55, r. 19—22 mm.

♀: a. im. 60, c. 45—50, r. 19—20 mm.

Cayenne, British Guiana (Whitely), Rio Branco und Rio Negro (Natterer), Insel Mexiana (Wallace).

<sup>1)</sup> Auf meine Bitte prüfte Prof. Reichenow in Berlin die Originalbeschreibung Vieillot's (1819) und theilte mir die Hauptpunkte aus derselben mit. Die Worte: „toutes les parties supérieures d'un roux rembruni“ lassen wohl keinen Zweifel bestehen, dass Vieillot's Name auf die dunkle, südliche Form anzuwenden ist.

**b) *Thryophilus albipectus* (?) *taenioptera* Ridgw.**

*Thryothorus albipectus* (non Cab.) Selater et Salvin in: Proc. Zool. Soc. Lond., 1866, p. 178 (Ucayali).

*Thryothorus leucotis* (non Lafr.) Selater et Salvin in: Proc. Zool. Soc. Lond., 1873, p. 257.

*Thryothorus leucotis* (non Lafr.) Pelzeln, Orn. Brasil., 1868, p. 47 (part.; Mündung des Rio Madeira, Salto do Girao).

*Thryophilus leucotis* (non Lafr.) Taczanowski, Orn. Pérou, Vol. I, p. 516 (Sarayacu, Ucayali).

? *Thryophilus taenioptera* Ridgway, Proc. U. St. Mus., Vol. X, 1887 (1888), p. 518 (Santarem am unteren Amazonenstrom).

Aehnlich der vorigen Form, aber überall dunkler. Oberseite dunkler und mehr rothbraun. Schwingen und besonders Schwanzfedern bedeutend dunkler, mehr rothbraun. Brust schmutzig verwaschen, Unterkörper lebhaft ockerfarbig, wesentlich dunkler als bei der vorigen Form.

♂: a. im. 65, c. 49, r. 20 mm.

♀: a. im. 60, c. 45, r. 19 mm.

? Santarem am unteren Amazonenstrom (Riker), Barra do Rio Madeira und Salto do Girao am Rio Madeira (Natterer), Ucayali, Ost-Peru (Bartlett), Tigre (Hauxwell), Sarayacu (Castelnaud).

**c) *Thryophilus albipectus bogotensis* subspec. nov.**

Oberseite noch dunkler als bei *b*), lebhaft rothbraun. Schwingen und Schwanz viel dunkler rothbraun, letzterer mit schmalerer, schwarzer Querbänderung als *a*) und *b*). Unterseite mit Ausnahme der obersten Partie der Kehle intensiv ockerfarbig, bedeutend dunkler als bei *b*) und nahezu mit der Färbung dieser Theile bei *d*) und *e*) übereinstimmend.

a. im. 65—67, c. 49—50, r. 20—22 mm.

Bogotá-Sammlungen. Typus im Museum v. Berlepsch.

[Bezüglich der Vögel von San Esteban, Venezuela (Scl. et Salv., Proc. Zool. Soc. Lond., 1868, p. 626) vergl. oben.]

**d) *Thryophilus albipectus galbraithi* (Lawr.).**

*Thryothorus* sp. Cassin, Proc. Ac. Philad., p. 85 (1860).

*T. albipectus* (non Cab.) Selater et Salvin in: Proc. Zool. Soc. Lond., 1864, p. 345 (Panama).

*Thryophilus leucotis* (non Lafr.) Salvin et Godman, Biol. Centr.-Amer., Aves, I (1880), p. 85 (part.; Panama).

*Thryothorus galbraithi* Lawrence in: Ann. Lyc. N. York, VII, 1861, p. 320.

*Thryophilus galbraithi* Baird, Review Amer. Birds, p. 131.

*Thryophilus galbraithi* Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus., Vol. VI (1881), p. 208.



Oberseite braun mit unmerklichem, röthlichen Tone. Unterseite mit Ausnahme der Kehle lebhaft ockerfarbig, Seiten und Bauch am intensivsten. Schwingen und Schwanz röthlich gelbbraun, letzterer mit viel breiteren schwarzen Querbinden als bei den vorigen Formen. Ohrfedern weiss, kaum wahrnehmbar dunkel gestrichelt.

a. im. 65, c. 46, r. 19 mm.

Panama und Isthmus von Darien.

e) *Thryophilus albipectus rufiventris* Sclat.

*Thryothorus galbraithi* (non Lawr.) Pelzeln, Orn. Brasil., 1868, p. 47 (Cuyaba, Goiaz).

*Thryophilus galbraithi* (non Lawr.) Allen in: Bull. Amer. Mus., Vol. III (1890/91), p. 343 (Chapada).

*Thryothorus rufiventris* Sclater in: Proc. Zool. Soc. Lond., 1870, p. 328 (deser. princ.).

*Thryophilus rufiventris* Sharpe, Cat. of Birds Brit. Mus., Vol. VI (1881), p. 209 (nota).

*Thryophilus rufiventris* Salvadori in: Boll. Mus. Torino, X, 1895, Nr. 208 p. 3 (Corumbá).

*Thryophilus rufiventris* Salvadori, l. c., XV (1900), Nr. 378, p. 3 (Corumbá, Urucúm).

Aeusserst ähnlich der vorigen Form und nur durch etwas längeren Schnabel und wesentlich längeren Schwanz verschieden. Ohrfedern gewöhnlich, aber nicht immer stark dunkel gestrichelt.

Rücken braun, Unterseite mit Ausnahme der Kehle intensiv ockerfarbig, vielleicht noch etwas lebhafter als bei *d*).

a. im. 65—70, c. 51—55, r. 20—22 mm.

Inneres von Brasilien: Cuyaba (Natterer), Corumbá und Urucúm in Matto Grosso (Borelli), Goiaz (Natterer), S. Leopoldina, Rio Araguay (v. d. Steinen), Rio Paranahyba, Provinz Goiaz (Behn).

3. *Thryophilus minor* (Pelz.).

*Thryothorus minor* Pelzeln, Orn. Brasil., 1868, p. 47, 66 (Matto Grosso).

Oberseite braun mit ganz schwachem röthlichen Tone. Unterseite mit Ausnahme der Kehle licht ockerfarbig. Schnabel schwach und kurz.

♂: a. im. 58—60, c. 44, r. 17 mm.

♀: a. im. 53—55, c. 42 mm.

Inneres von Brasilien: Matto Grosso, Guaporé (Natterer), Santa Cruz in Ost-Bolivia (Garlepp, Museum v. Berlepsch).

4. *Thryophilus hypoleucus* Berl. et Hart.

Oberseite olivenbraun. Schwingen und Schwanzfedern gelbbraun, letztere mit sehr breiten schwarzen Querbinden. Kehle und Mitte der Unterseite weiss,

Seiten schmutzig grau oder gelblichbraun, Steiss und Unterschwanzdecken schmutzig gelbbraun.

a. im. 66—67, c. 47—51, r. 19—22 mm.

Altagracia am oberen Orinoco, Venezuela.

#### 5. *Thryophilus superciliaris* (Lawr.).

*Thryothorus superciliaris* Lawrence in: Ann. Lyc. N. York, IX, 1869, p. 235 (Puna-Insel).

Kopf und Nacken braun, übrige Oberseite licht kastanienbraun. Unterseite weiss, Weichen, Bauch und Unterschwanzdecken röthlich gelbbraun.

a. im. 65—70, c. 50—54, r. 23—24 mm.

West-Ecuador: Babahoyo (Fraser), Puna-Insel; Nordwest-Peru: Tumbes, Chimbote (Stolzmann), Tembladera, Pacasmayo (O. T. Baron).

#### 6. *Thryophilus longirostris* (Vieill.).

*Thryothorus longirostris* Vieillot, Nouv. Dict., Vol. 34, p. 56 (1819).

Schnabel sehr lang, 25—30 mm. Kehle weiss, übrige Unterseite hell ockerfarbig, Seiten und Unterschwanzdecken am intensivsten.

##### a) *Thryophilus longirostris longirostris* (Vieill.).

Oberseite dunkel rothbraun, Kopf mehr braun, mit dem Rücken contrastirend. Flügel und Schwanz rothbraun, Bänderung der letzteren breit.

Süd-Brasilien: Waldiges Küstengebiet von Neu-Friburg und Rio de Janeiro bis Santos (Natterer).

##### b) *Thryophilus longirostris striolatus* (Spix).

Oberseite viel heller, licht gelbrothbraun, Rückenmitte mit deutlichen dunklen Querwellen. Kopf grauer, kaum dunkler als der Rücken. Schwingen und Schwanz viel heller, gelb röthlichbraun.

Gegend von Bahia.

---

Am Schlusse drängt es mich, Herrn Grafen von Berlepsch meinen herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung mit Rath und That auszusprechen; nur durch die Ueberlassung der prächtigen Serien seines Museums wurde vorliegende Arbeit ermöglicht. Ebenso bin ich Herrn Prof. Reichenow in Berlin für die Uebersendung von Vergleichsmaterial verpflichtet.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hellmayr Carl (Charles) Eduard

Artikel/Article: [Ueber einige Arten des Genus Thryophilus. 767-776](#)